

Quo vadis, Dresden?

Forum für Stadtentwicklung und Kommunalpolitik



[Home](#) [Artikel](#) [Kommentare](#) [Themen](#) [Hilfe](#) [Kontakt](#)

KULTUR

ÄLTERE – ARTIKEL – NEUERE

ARCHIV

Musikmetropole Dresden

Donnerstag, 15. Juli 2010

eine Denkschrift

VON WILFRIED KRÄTZSCHMAR

Prof. Wilfried Krätzschar, Komponist, ist Mitglied der Sächsischen Akademie der Künste, ist Ehrensensator und war Rektor der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden, er war Vorsitzender der Rektorenkonferenz der Musikhochschulen in der Bundesrepublik Deutschland, Präsidiumsmitglied des Deutschen Musikrates und Präsident des Sächsischen Musikrates.

Verbunden mit dem unten stehenden Anschreiben wurde [seine Denkschrift „Musikmetropole Dresden – Argumente zu einem Leitbild“](#) (.pdf-Datei, 1.697 kB) an verschiedene Entscheidungsträger in der Stadt Dresden und im Freistaat Sachsen versendet.

Mit Freude und Genugtuung haben wir das zwanzigjährige Jubiläum des Mauerfalls begehen können. Und mit berechtigtem Stolz ist auf vieles zu schauen, was in diesen zwanzig Jahren im Freistaat Sachsen und in der Landeshauptstadt Dresden geleistet werden konnte.


Gleichwohl stehen auch weiterhin zahlreiche Aufgaben zur Gestaltung unseres Gemeinwesens an, die zum Teil beträchtliche Anstrengungen erfordern und – nicht zuletzt unter den schwieriger werdenden äußeren Bedingungen – ein produktives gemeinsames Handeln verlangen.

Die kritische Prüfung dieses Zusammenwirkens der Verantwortung tragenden Ebenen, Gremien und Mandatsträger zeigt einen unbefriedigenden Entwicklungsstand und lässt erkennen, dass Ressourcen brachliegen und Verluste entstehen.

Das gab mir Anlass, zentrale Grundeinsichten, die in nächster Zeit von existentiellem Gewicht sein werden, in kurzer Form zusammenzufassen. Ich erlaube mir, Ihnen hiermit diese kleine Denkschrift zu übersenden. Sie ist von Sorge getragen, vor allem aber von der Überzeugung zur Notwendigkeit mutigen Handelns sowie von dem grundsätzlichen Optimismus, die Dresdner und die

Monat

ODER

Text suchen 

ODER

Schlagwort

ODER

Thema

NEUESTE ARTIKEL

- [Geordnete Einzelhandelsentwicklung?](#)
- [Gedenkfeier für Heidrun Laudel](#)
- [Bebauungsplan zum Globus SB-Markt](#)
- [Prozessbericht von der WSB-Verhandlung in Leipzig](#)
- [Soll ein weiteres Zeugnis der Dresdner Architekturmoderne verschwinden?](#)
- [Mündliche Verhandlung am BVerwG zur Waldschlösschenbrücke](#)
- [Dresden im Wandel](#)
- [Zum Tod von Wolfgang Hänsch](#)
- [Machtkalkül statt Realismus?](#)
- [Nachruf für Wolfgang Hänsch](#)
- [Abschied und Wiederkehr](#)
- [Eine alte Lüge und neue Probleme](#)
- [Brücke gebaut – Rechtsstaat beschädigt](#)

Sächsischen Dinge zum Guten zu treiben.

Sie mögen diese Gedanken bitte wohlwollend zur Kenntnis nehmen.

Dieser Artikel wurde zuletzt am 21.10.2012 aktualisiert.

Sie können [den Artikel als .pdf-Datei speichern ...](#)

Gern können Sie auch [diesen Artikel weiterempfehlen ...](#)

Schlagworte: [Musikmetropole](#)

KOMMENTARE ABONNIEREN

2 Kommentare zu diesem Artikel

Nun also die Marke Musikstadt Dresden – am besten weltweit vertrieben.

Die Denkschrift des Autors liest sich wie das Konzept einer trendigen Unternehmensberatung. Die beliebtesten Begriffe dieses Marketing-Sprechers sind Strategie, Ressourcenbündelung und Synergien.

Die gute Absicht des Autors steht außer Frage. Nicht er hat den inflationären Gebrauch von Erkennungsmarken erfunden, Professor Krätzschar übernimmt ihn allerdings unkritisch. Eine etablierte Marke verlangt Markenmanagement. Markenmanagement und -führung aber sind zuerst ökonomisch ausgerichtet. Dem geschaffenen Leitbild werden letztlich auch Lebendigkeit und Eigenständigkeit musikalischer Ausdrucksformen untergeordnet.

Die Notwendigkeit von Vermarktung ist unstrittig. Aber das in der Denkschrift geforderte Marketing schafft durch ein "besonderes Interesse" eine Art von Einflussmöglichkeit, die die gewachsenen Strukturen des Dresdner Musiklebens in jede Richtung verändern kann. Die Folgen müssen nicht zwangsläufig positiv sein.

Im Zweifel gilt: Marke essen Seele auf.

... schrieb roderic am Samstag, dem 17.07.2010, um 16:20 Uhr.

Keine Frage, Prof. Krätzschar hat recht. Es muss etwas getan werden, damit all das, was Dresden musikalisch zu bieten hat, der breiten und internationalen Öffentlichkeit vermittelt werden kann. Die Staatlichen Kunstsammlungen machen es vor. Wenn sie etwas Bedeutendes zu präsentieren haben, dann wird dies strategisch vorbereitet. Und so kommt die internationale Medienwelt angereist, wie wir es gerade mit der Eröffnung des Albertinums erleben konnten.

... schrieb A. Schmidt am Donnerstag, dem 22.07.2010, um 20:51 Uhr.

Hochwasser-Brunch

„Dresden kann keine Brücken“

SCHLAGWORTE

13.Februar Albertbrücke Aufgelesen
BautznerStraße Bürgerbegehren
Datenschutz Demokratie
Denkmalschutz
DresdensErben Elbhang
Elbtunnel Elbwiesen
Hochwasserschutz
KieswerkSöbriegen Kulturpalast
KönigsbrückerStraße
Landesregierung Landtag
Musikmetropole NetzwerkStadtforen
Neumarkt Parkschießung
Stadtbild
Stadtentwicklung Stadtrat
Stadtverwaltung
Waldschlößchenbrücke
Welterbe

„Quo vadis, Dresden?“ arbeitet mit WordPress.

Das Design basiert auf dem Theme „Ocean Mist“ von Ed Merritt.

(cc) 2010-2016 Verein „Bürgerbegehren Tunnelalternative am Waldschlößchen e.V.“ · Kontakt